

# 04 BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN: PARADIES ODER IRRWEG?

## 8. BIS 12. SCHULJAHR

Bis zu 1.200 Euro im Monat für alle vom Staat, unabhängig davon, ob man arbeitet oder nicht. Das fordern Befürworterinnen und Befürworter des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE), laut aktuellen Studien sogar bereits gut die Hälfte der Deutschen.

Jetzt starten das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), das Max-Planck-Institut und der Verein „Mein Grundeinkommen“ erstmals eine Langzeitstudie zu den möglichen Auswirkungen eines BGE.

# GELDSEGEN?



Foto: Inside Creative House / Shutterstock.com

### **DAS SIND EURE AUFGABEN:**

1. Diskutiert zunächst die möglichen Vor- und Nachteile des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) für ein erstes Meinungsbild in der Klasse.
2. Recherchiert in Gruppen:
  - › verschiedene aktuelle Initiativen und Varianten des BGE
  - › die unterschiedlichen Argumente der Befürworterinnen bzw. Gegner
  - › die Positionen der im Parlament vertretenen Parteien und das jeweils dahinterstehende Menschenbild
  - › die Konsequenzen und Folgen, die bei der Einführung eines BGE erwartet werden könntenHaltet eure jeweiligen Gruppenergebnisse fest und stellt euch diese in der Klasse gegenseitig vor.
3. Entwickelt auf der Grundlage der Arbeitsergebnisse ein fiktives Rollenspiel, in dem ihr das Bild einer zukünftigen Gesellschaft mit der Einführung eines BGE als politisches Experiment schildert. Der Ausgang des Rollenspiels ist offen ...
  - › 1. Szene: In einer Nachrichtensendung wird ein Mitglied der (Bundes-)Regierung gefragt, welche Ziele mit dem umstrittenen Gesetz verfolgt werden und warum es eine einjährige Testphase gibt.
  - › 2. Szene: Ein Jahr später werden die Auswirkungen des BGE auf das Leben von drei Personen in unterschiedlichen Lebenssituationen vorgestellt.
  - › 3. Szene: Befürworter und Gegnerinnen diskutieren in einer Talkshow ein Jahr nach Start des Experiments die Auswirkungen auf Einzelpersonen und Gesellschaft. Bildet euch auf der Basis der vorgestellten Szenen ein Urteil, ob das BGE dauerhaft eingeführt werden soll. Präsentiert euer Urteil in der Klasse und verdeutlicht dies mit einzelnen Statements.
4. Vertont die Geschichte als Podcast oder Multimedia-Präsentation mit Einbezug der einzelnen Szenen unter dem Titel: „Bedingungsloses Grundeinkommen: Paradies oder Irrweg?“

### **DAS SENDET IHR EIN:**

1 Podcast-Beitrag (max. 7 Min.) oder 1 Multimedia-Präsentation (12 Folien, Ton-/Filmbeiträge max. 4 Min.)

**Hinweis für Lehrkräfte:** Bitte melden Sie jedes Projekt in unserem Wettbewerbsportal an. Dort müssen auch die vier Leitfragen des Projektberichts von der Lerngruppe beantwortet werden (max. 1.200 Zeichen pro Frage).  
Unter [www.schuelerwettbewerb.de/presentationen](http://www.schuelerwettbewerb.de/presentationen) finden Sie einen Leitfaden zur Gestaltung des Werkstücks.

## Der Projektbericht...

...enthält **vier Leitfragen**, die zu jedem Beitrag beantwortet werden sollen. Durch sie erhält die Jury einen Einblick in die Arbeit hinter dem Projektergebnis.

Der Projektbericht wird ausschließlich **online** ausgefüllt. [Hier](#) können Sie sich anmelden. Nachdem das Projekt angelegt und die Projektdaten ausgefüllt wurden, wird der Projektbericht abgefragt. Hier können Sie die Antworten direkt eintippen oder per Copy + Paste einfügen.

Achtung! Bitte beachten Sie die Begrenzung auf **max. 1200 Zeichen** (inkl. Leerzeichen) pro Frage.\*

### Die Leitfragen:

1. Arbeitsschritte, Probleme und Lösungen: Nennt eure Arbeitsschritte und schildert kurz, wie ihr vorgegangen seid. Welche Probleme gab es? Welche Lösungen habt ihr gefunden?
2. Lernerfolg und Zufriedenheit: Seid ihr mit eurem Produkt zufrieden? Was habt ihr gelernt?
3. Quellen: Diese Quellen habt ihr benutzt: ...
4. Mitteilung: Das möchten wir der Bundeszentrale noch mitteilen.

Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich an [sw@bpb.de](mailto:sw@bpb.de) oder 0228 - 99 515 561.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß und Erfolg bei der Teilnahme!

Herzliche Grüße



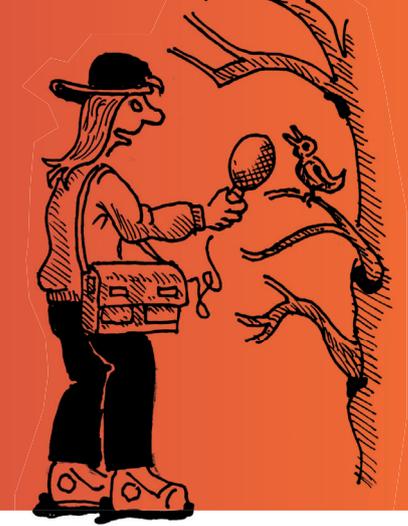
Hans-Georg Lambertz

Leiter des Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung

\*Diese Begrenzung ist nötig, um eine Vergleichbarkeit bei der Projektbewertung zu gewährleisten.

# PODCAST-BEITRAG

**Der (Audio-) Podcast-Beitrag stellt Sachverhalte mit verschiedenen Mitteln und Effekten interessant, anschaulich, spannend und unterhaltsam dar.**



Ein Podcast-Beitrag, eine Audiodatei im MP3 Format, lässt viele Spielarten zu. Er verbindet Elemente von Hörspiel, Dokumentation und Reportage zu einem informativen (und kritischen) Hörbeitrag. Das wird z.B. durch Sprecher- und Szenenwechsel, das Einblenden von kurzen Statements, Kurzinterviews, Archivaufnahmen oder Musik erreicht. Auch Originalgeräusche im Hintergrund oder als Überleitung vor Wortbeiträgen können für Abwechslung sorgen und so zu einer spannenden Präsentation führen.

Den Podcast-Beitrag kann man u.a. mit einem Smartphone aufnehmen und am Computer mit kostenloser Schnittsoftware weiter bearbeiten.

## UMFANG UND FORMAT:

Dauer max. sieben Minuten als MP3-Datei

Format und Umfang für den laufenden Wettbewerb sind in der aktuellen Aufgabe unter „DAS SENDET IHR EIN:“ angegeben.

## ZITATE UND QUELLENANGABEN:

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos und Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

## CHECKLISTE:

- Sind alle Arbeitsaufgaben bearbeitet und die Arbeitsergebnisse im Podcast-Beitrag dargestellt?
- Wird auf die wesentlichen Gesichtspunkte des Themas altersgemäß, sachlich richtig und differenziert eingegangen?
- Weist der Podcast-Beitrag eine sinnvolle Struktur auf?
- Sind die einzelnen Beiträge effektiv gestaltet und in einer sachlogischen Reihenfolge angeordnet?
- Wirkt der Podcast-Beitrag insgesamt originell, spannend, amüsant, lustig oder motivierend?
- Wird eine begründete Position zum Thema eingenommen und deutlich gemacht?
- Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?

## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND MATERIALIEN:

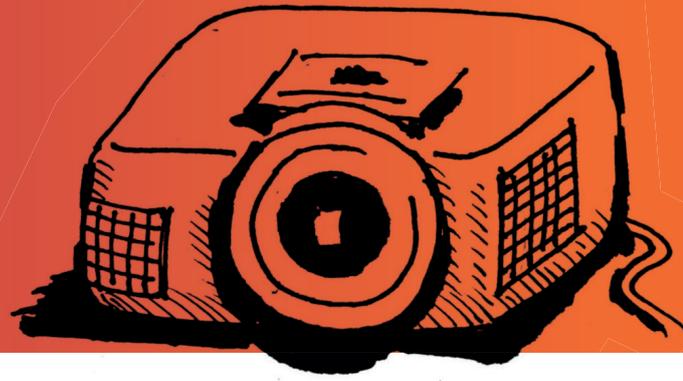
[https://www.ohrenspitzer.de/fileadmin/files/Methodendatenbank/Medien\\_machen/Audio-Feature/Ohrenspitzer\\_Unterrichtsmodul\\_Radio\\_Feature\\_Endversion.pdf](https://www.ohrenspitzer.de/fileadmin/files/Methodendatenbank/Medien_machen/Audio-Feature/Ohrenspitzer_Unterrichtsmodul_Radio_Feature_Endversion.pdf)

<https://www.tu-chemnitz.de/phil/iesg/professuren/swandel/projekte/radiofeature/radiofeature.php>

<http://www.mkblog.org/2014/11/04/wie-man-ein-radiofeature-macht/>

# MULTIMEDIA-PRÄSENTATION

Eine Multimedia-Präsentation besteht aus einer Kombination von Medien wie z.B. Texten, Fotografien, Grafiken, Animationen, Audio- oder Videosequenzen und einem verbindenden Vortragstext.



Die Multimedia-Präsentation (z.B. PowerPoint, Open Office Impress) wird am Computer erstellt und dann in Vortragsform einer Adressatengruppe präsentiert. Der gesprochene Text wird in der Audiospur des Programms hinterlegt, kann abgespielt oder bei einer Präsentation auch frei gesprochen werden. Unabhängig davon soll der Vortragstext in der Kommentarzeile jeder Folie eingefügt werden.

## UMFANG UND FORMAT:

12 Folien

Ton-/Filmbeiträge sollen insgesamt vier Minuten nicht überschreiten

Bei der Wahl des Programms sollte darauf geachtet werden, dass sich die Präsentation auch an anderen Endgeräten mit gängiger Software öffnen lässt.

## ZITATE UND QUELLENANGABEN:

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos und Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

## CHECKLISTE:

- Sind alle Arbeitsaufgaben bearbeitet und die Arbeitsergebnisse in der Präsentation dargestellt?
- Ist ein Fazit/ eine kritische Stellungnahme/ ein Meinungsbild zum Thema formuliert?
- Gibt es ein klares, strukturiertes Layout?
- Gibt es ein gutes Verhältnis von Informationsgehalt und Anschaulichkeit?
- Werden Datenschutz und Urheberrechte eingehalten?
- Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?

## DIE TOP 5 FÜR EINE GUTE PRÄSENTATION

**1. Klare Struktur:** Die Präsentation braucht eine klare, vom Betrachter leicht zu verstehende Gliederung. Die innere Logik, der „rote Faden“ der Präsentation, muss stets erkennbar sein. Deshalb ist es wichtig, sich vor der Foliengestaltung Gedanken über den Aufbau der Präsentation zu machen.

**2. Wenig Text auf den Folien:** „Weniger ist mehr!“ Die Zuhörer müssen die Präsentation schnell lesen und verstehen können. Geschriebenes und Gesagtes soll sich ergänzen, aber nicht wiederholen! Wichtig ist ein ausgewogenes Verhältnis von Text und Bild.

**3. Augenfälliges, ansprechendes Layout:** Ein gutes Layout einer Präsentation zieht die Aufmerksamkeit des Betrachters an, verdeutlicht und erklärt die Inhalte. Eine passende Farbgestaltung und eine gute Lesbarkeit (z.B. dunkle Schrift auf hellem Grund) sollen das Erfassen der Texte schnell und sicher ermöglichen. Zuviel Bewegung (Blinken und Drehen von Bildern) auf den Folien lenken vom Inhalt ab. Fertige Layout-Vorlagen passen oft nicht zum gewählten Thema und den präsentierten Inhalten.

**4. Beachtung der Urheberrechte:** Der Urnehmerschutz ist wie überall zu beachten. Es dürfen keine Bilder (z. B. Fotos) im Internet veröffentlicht werden, die urheberrechtlich geschützt sind (und das dürften die allermeisten sein). Vor Verwendung von kopierten Bildern muss man z.B. per E-Mail die Erlaubnis der Rechteinhaber einholen. Per Mail kann beim Webmaster einer Seite, von der ein Bild übernommen werden soll, erfragt werden, ob das Bild zu geplanten Zweck verwendet werden darf. Am Ende der Präsentation steht ein Quellenverzeichnis, in dem alle verwendeten Quellen, aus denen Daten übernommen wurden, aufgelistet werden.

**5. Zeit für (End-)Kontrolle:** Die Zeit für eine gründliche Kontrolle der Inhalte, Form und Abläufe sollte unbedingt eingeplant werden. Rechtschreib- und Grammatikfehler wirken in einer Präsentation peinlich, da sie von den Betrachtern garantiert gefunden werden. Die Ersteller der Präsentation stecken oft so tief in ihrer Arbeit, dass sie manche Dinge einfach übersehen. Jede Präsentation sollte deshalb vor ihrer „Uraufführung“ einem kritischen Publikum vorgestellt werden - dabei sind Verbesserungsvorschläge erwünscht. Ein objektiver Blick von außen kann hier sehr hilfreich sein.